

S e c h s t e s

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 13^{ten} November 1854.

Erster Theil.

Symphonie, von Mozart. (D dur, ohne Menuett.)

Scene u. Arie aus Titus, v. Mozart, gesungen v. Dem. Grabau.

Ecco il punto, o Vitellia,
D'esaminar la tua costanza. Avrai
Valor, che basti a rimirare esangue
Il tuo Sesto fedel? Sesto, che t'ama
Più della vita sua? che per tua colpa
Divenne reo? Che t'ubbidì, crudele?
Che, ingiusta, t'adorò! Che in faccia a
morte

Si gran fede ti serba? E tu frattanto,
Non ignota e te stessa, andrai tranquilla
Al talamo d'Augusto? Ah! mi vedrei
Sempre Sesto d'intorno. E l'aure, e i sassi
Temerei che loquaci
Mi scoprissero a Tito. A' piedi suoi
Vadasi il tutto a palesar. Si scemi

Chor, aus ebenderselben Oper.

Che del Ciel, che degli Dei
Tu il pensier, l'amor tu sei,
Grand' Eroe, nel giro augusto,
Si mostrò di questo dì.

Il delitto di Sesto,
Se seusar non si può col fallo mio.
D'imperio, e d'imenei speranze, addio!

Non più di fiori

Vaghe catene

Discenda Imene

Ad intrecciar.

Stretta fra barbare

Aspre ritorte

Veggio la morte

Ver me avanzar.

Infelice, qual orrore!

Ah! di me che si dirà?

Chi vedesse il mio dolore,

Pur avria di me pietà.

Ma cagion di meraviglia
Non è già, felice Augusto,
Che gli Dei chi lor somiglia
Custodiscano così.

Concertino für die Violine, comp. und vorgetragen vom Hrn.

Concertmeister Matthäi.

Zweiter Theil.

Ouverture zum Vampyr, von Marschner.

Duett aus Zemire und Azor, von Spohr, gesungen von Mad. Schmidt, und Hrn. Schmidt.

Zem. Weh mir! Wo flieh' ich hin?
Erist's, in dess Gewalt ich hier gegeben bin.

Azor. Ha! Meine Missgestalt verwirret ihren Sinn! —

O, wende nicht den Blick
So scheu von mir zurück!
Den Busen hebet mir
Ein Herz voll sanfter Triebe.
Ach! Mitleid nur, nicht Liebe
Verlange ich von dir.

Zem. Wie ist sein Wort so mild,
So süß der Stimme Ton.
Mein Herz, von Angst erfüllt,
Besänftigt schlägt es schon.

Azor. Willst du mir Hoffnung geben?

Zem. O, schone nur mein Leben!

Azor. Mein immerwährend Streben
Ist nur allein dein Glück.

Zem. Zu ihm erheben
Kann ich noch nicht den Blick.

Azor. Sprich! Soll ich dich verlassen?

Zem. Nein, bleibe! — Ich muss mich
fassen,

Es gilt des Vaters Glück.
Es schwindet Angst und Grauen,
Seh' ich ins Auge dir;
Nicht furchtbar bist du mir.

Azor. O Holde, dein Vertrauen
Hellt meines Lebens Nacht.
Gebeut! Die reichsten Schätze

Gewährt dir meine Macht.

Zem. Nicht ich begehre Schätze;
Doch willst du mich erfreuen,
Lass meinen Vater glücklich sein!

Azor. Den edlen Greis mit dem Geschick versöhnen
Sei stets mir süsse Pflicht.

Zem. Mein Lebensloos wird sich versöhnen,

Drückt ihn die Sorge nicht.

Wie edel ist sein Wille, —
Er flösst mir Achtung ein;
So birgt in rauher Hülle
Sich oft der Edelstein.

Azor. Wie ist ihr Wunsch und Wille
Von Eitelkeit so rein;
Wohl schliesst die schöne Hülle
Die schönste Seele ein.

Zem. Du wirst mich nicht betrüben,
Mir deinen Schutz verleihn.

Azor. Nur deinem Glück mein Leben
weihn.

Zem. Wie edel ist sein Wille. —
Er flösst mir Achtung ein;
So birgt in rauher Hülle
Sich oft der Edelstein.

Azor. Wie ist ihr Wunsch und Wille
Von Eitelkeit so rein;
Wohl schliesst die schöne Hülle
Die schönste Seele ein.

Erstes Finale, aus W. Tell, von Rossini. (Zum ersten Male.)

Chor.

Du ew'ger Gott, du Gott der Huld,
O brich sie, unsre Sklavenketten,
Lass Tell, o lass den Tell ihn retten,
Er ist, er ist ja ohne Schuld!

Rudolf.

Ha, ihm den Tod, Fluch und Verderben!

Soldaten-Chor.

Ha, ihm den Tod etc.

Rudolf.

Dem Mörder Tod, er muss sterben!

Soldaten-Chor.

Dem Mörder etc.

Chor.
Du ew'ger Gott etc.

Hedwig, Gemmy.
O Ew'ger, Dank!

Rudolf.
Entflohn? Ha, verrathen!
Ha, Tod und Fluch, Tod und Fluch! Ha verrathen!

Melchthal, Hedwig.
Der Ewige beschützet edle Thaten!

Rudolf.
Sie jubeln! Ha, wir sind verrathen;
Ihr Knechte, bebt, Euch Allen droht der Tod!

Melchthal, Gemmy.
Tyrannenknechte! Schweizerherzen
Zur Rache spornt des Landes Noth!

Schweizer - Chor.
Uns starrt das Blut in Wuth und Schmerzen,
Hinweg, hinweg, uns droht der Tod!

Rudolf.
Ihr bleibt! Euch ist der Tod geschworen,
Den Mörder nennt! Ha, wer that's? Fluch und Tod!
Nennt den Verräther, gehorchet dem Gebot!

Melchthal, Gemmy, Hedwig.
Sie sind bestürzt; ist er dem Tod erköhren?

Rudolf.
Gehorcht, gehorcht, gehorchet dem Gebot!

Frauen - Chor.
O heil'ge Mutter, hör' uns flehen,
Lass uns, ach, nicht untergehen,
Erbarme dich, ach, unsrer Noth,
Errette sie und uns vom Tod!

Schweizer - Chor.
Mitleid schenkt unsrer Noth!
Ach, uns droht blut'ger Tod!

Rudolf und Soldaten - Chor.
Alle sie schreckt der Tod!

Melchthal.
Gleich dem Tell müssen wir verfahren,

Nur Muth gefasst, nur, Freunde, Muth,
Wie er gethan, trotz den Gefahren,

Schweizer - Chor.

Wie er gethan etc.

Rudolf.

Ha, hebt! nennt den Verräther!

Melchthal.

Sag' dem Tyrann: Seit tausend Jahren
Verrath war fremd dem Schweizerblut!

Rudolf.

Ergreift den frechen greisen Thoren,
Er fühle meine ganze Wuth!

Lasst Flammen wüthen,

Verheert die Hütten,

Felder und Blüten,

Allen den Tod!

Büset, ihr Knechte,

Büsst eitle Rechte,

Euch biete Frieden,

Frieden der Tod!

Gemmy.

Lass Flammen wüthen,

Plündern die Hütten,

Felder und Blüten,

Blutigroth

Harret schon die Rache,

Des Vaters Rache

Der heiligen Sache,

Tyrannen Tod!

Melchthal, Hedwig, Gemmy, Fischer.

Lass Flammen wüthen, etc.

Nachricht. Wegen des Busstags ist das 7^{te} Abonnement-Concert Donnerstag den
4^{ten} December 1854.

Donnerstag, den 27. November, wird Mad. Schmidt das ihr bewilligte Benefiz-
Concert geben.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und
am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

MT 71138/2002